

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Friedrich König.

König, Johann Friedrich

Tarangambadi, 24.01.1785-29.04.1785

11. Februar 1785

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186975)

Wasser sehr vortheilhaft zulegen, indem der Walm
des jungen Cocus-Küßs sehr mühsam ist. Man
versucht es, bis zu einem gewissen Grad
von Erfolg, aber die Leute verweigern es, es
haben gelernt zu vermeiden. Es gibt aber einen
faulen, gewöhnlich in allen den Provinzen, wo Ceylon
verbreitet ist.

Im Aufsteig nach dem großen Sub-Gale
die hier in Commission stehen, um die besten
Ländereien der Provinzen aufzukaufen,
und die Abgaben davon fest zu setzen. Es ist
die Abgabe an die Compagnie nur geringe,
gleichwohl nicht wenig Land befreit, wozu
die Provinz der Cingaleesen schuldig ist. Die Cingaleesen
arbeiten nur für einen Marktschilling, nicht aber für
Brotschilling und Rindfleisch, der Marktschilling
aber ist so geringe, daß er für einen sehr kleinen Arbeit
an der Luft haben kann, die viele Cingaleesen
haben allein von Cocos und Taka-Früchten, und
manche bekommen noch, wie wir versichert worden
in der Woche eine Maßzeit Reis zu essen, daher
kann es aber nicht, daß die Cingaleesen nicht von
jüngere zu stellen, und wenig Kräfte haben.
Die Abgabe auf Ceylon an die Compagnie ist
je 4. von Reis-Libben 10 1000 Cent, von einem
langbarmen Ackerbaum 52 Küßs, von einem
langbarmen Cocos-Baum 1/8 Medide Ost 77 auf
der Küst hingegen ist die geringste Abgabe von
Reis-Libben 25 bis 30 1000 Cent

17. Febr. früh um 5 Uhr riefte an,
n. gestrichen um 8 Uhr der Wasser zu Guindern

auf einem Thor. Auf 9 Uhr kam ich in den Garten
von Gale, wo mir ein Freund aus Gale entgegen
kam. Auf 10 Uhr verließ ich Gale, wo ich mich schon
früher einmal befinde, das Colombo das Logis befehlt
hatte bei einem Freunde, der ebenfalls auf
mich in Frankfort logirt hatte. Ich wollte
aber gleich nach meinem Aufbruch, daß ich in Gale
noch so gar unruhig sein sollte, als in Colombo.
Da ich aber für 11 Uhr in alle in Zeit von
11 Tagen müßte, gelangte ich endlich nach
Frankfurt, Europa, Frankfurt, Batavia. So
würde ich mich verhalten, daß ich auf
Nature nicht, nur noch den Gottesdienst halten
müßte. Allein weil die Anzahl der Lutheraner
in Nature nur 5 Personen waren, so sah
man, daß diese 5 Personen nicht auf Gale
zum Gottesdienst kommen könnten, als daß ich auf
Nature nicht sollte, sondern einen Brief
vermieden, weil ich 8 Tage nicht verbleiben
würde. Die anderen Gründe, weshalb die
Briefe auf Nature abgelesen müßten, war,
weil die Capitains von den Europäischen Briefen
wechsel Lutheraner waren, und waren Portugieser,
die Portugiesen hatten, die Briefe Portugieser
für sich selbst, nicht den Holländischen
Portugieser, wegen des Gebrauches der Holländischen
Briefe, so sehr sehr zugesendet wurde,
und weil dem Kapitän nicht mehr Abende waren, die
8 Tage der Gottesdienst gehalten werden sollte
dem Gottesdienst gegenwärtig nicht in Collision
kommen müßte.

Zu

zu Gale legen mußte von holländischen Garnison
aus 2 Compagnien von Regiments Luxemburg,
welche mit den Weisen zusammen, so daß die Luxem-
burger 2 Regim. die Holländer einen Tag die
Weise hatten. Wir wählten also zum Gottes-
dienst die Regim. die die Luxemburger mit der
Weise, die holländische Garnison aber fern war.

Am 15. Sept. fieng die Gottesdienst an, welcher
am 18. d. 2 Uhr fortgesetzt. Bei der dritten
Lesung kündigte die Vorlesung zum
Frei. Abbruch an, daß am 20. Sept. u. daß
alle, welche auf irgend welcher Expedition
Graz und Lobrad, sei es in einem solchen Zustand
befanden, daß Frei. Abbruch müßte zu
unfangen, sei es um andere Gründe. Der
Adjutant besorgte uns ein Zeugnis von
den Exzellenzen in der Garnison, welcher
58 Mann mit Offizieren und Gemeinen
aufzählte.

Am nächsten Tag in allen von militärischen
und civilen 49 Communicanten, und welche
besonders viele über die Erklärung der 2ten
Artikel: Ich glaube an Jesus Christus
den Herrn, der uns erlöst hat, u. d. d. d.
In der Messe selbst pp. bei der auch
viele bewachte Vorlesung, u. d. d. d.
Zukunft.

Am 1. Sept. 1848 sagelten die europäischen
Fische Jaggersbank und Triton auf Europa
mit vielen unserer Kinder, Spielzeug, Holland